



Foto: Robert Jentzsch

Wer hat  
Gogols  
Schädel  
gestohlen?

# 475 Jahre Friedhof Grimma

## Sonntag, 13. August 2017

- 10.15 Uhr **Festgottesdienst** in der Friedhofskirche mit KiGo Technikschau
- 11.30 Uhr Wandeln des Nikolaus-Altars
- 12.00 Uhr **Fotoausstellung** in der Friedhofskirche
- 10.30-14.30 Uhr **Informationen** zu Vorsorge, Bestattung, Grabmal und Gestaltung, ab 13.30 Uhr ist für einen kleinen Imbiss gesorgt
- 14.30-17.00 Uhr Ein ausgesprochen heiterer, sogar kulinarischer und überdies gesteins- und heimatkundlicher **Spaziergang** über den Friedhof mit dem gesteinskundigen Martin Kaden und dem

### Literaturtheater Dresden

begleitet vom wandelnden Grimmaer „Heimatlexikon“ Rudolf Priemer, Pfarrer Torsten Merkel und Friedhofsverwalterin Silke Brück.

Treffpunkt: Parkplatz vor der Friedhofsverwaltung  
Regenvariante in der Friedhofskirche mit geändertem Programm



Liebe Gäste,

in diesem Jahr feiern die evangelischen Christen den 500. Jahrestag der Veröffentlichung der 95 Thesen Martin Luthers – und damit den Beginn der Reformation. Sie löste eine tiefgreifende religiöse und gesellschaftliche Wende aus, deren Auswirkungen bis in unsere heutige Zeit reichen.

Die damals angestoßenen Veränderungen umfassten auch das Bestattungswesen. Zur damaligen Zeit waren die Begräbnisplätze meist innerhalb der Orte angelegt, vor allem in und um die Kirchen herum. Die Reformatoren setzten sich aus theologischen aber auch aus hygienischen Gründen dafür ein, die Neuanlage von Friedhöfen an die Ränder bzw. vor die Tore der Städte vorzunehmen – so geschehen auch bei uns hier in Grimma.

475 Jahre sind seit der Einrichtung unseres Gottesackers im Jahre 1541 und der ersten Bestattung im Jahre 1542 nunmehr vergangen.

Während dieser langen Zeit wurde der Friedhof in Abhängigkeit der Entwicklung unserer Stadt mehrfach erweitert.

Der Friedhof ist ein Ort wie kein anderer. Wenn Sie ihn betreten, begeben Sie sich in einen umfriedeten und geschützten Raum. Hier können vor allem die Angehörigen von Verstorbenen ihre Trauer in würdiger Umgebung bewältigen und Hoffnung schöpfen.

Es ist aber auch ein Ort, an dem Menschen sich begegnen und ins Gespräch kommen können. Und natürlich ist er auch ein Platz von großer historischer Bedeutung – erhaltene Grabmäler von bedeutenden Persönlichkeiten unserer Stadt lassen Heimatgeschichte lebendig werden.

Unser Friedhof gehört zu den schönsten Grünanlagen der Stadt und hat aufgrund seiner parkähnlichen Anlage auch die Funktion eines Erholungsortes für die Grimmaer – die Wege laden zum Spaziergang ein und man kann sich auf den zahlreichen Bänken gut ausruhen.

Nicht zu vergessen ist, dass der Friedhof Raum für viele kleine Lebewesen, wie beispielsweise Eichhörnchen, Fledermäuse und Singvögel, bietet.

Wir laden Sie ein, die vielen Facetten des Grimmaer Friedhofs für sich zu entdecken! Die kleine Schrift soll Ihnen damit eine Anregung geben und gleichzeitig an die Feierlichkeiten anlässlich des 475. Gründungsjubiläums unseres Friedhofs am 13. August 2017 erinnern.



Silke Brück  
im Namen aller Friedhofsmitarbeiter

Zur zweiten Kirchenvisitation im März 1534 ordneten die Visitatoren die Verlegung der Bestattungsplätze Nicolaikirchhof für die Unterstadt und des Frauenkirchhofs für die Oberstadt außerhalb der Stadtmauern an. Es dauerte 7 Jahre bis der neue Gottesacker 1541 vor der Stadt eingerichtet wurde.

„In diesem Jahre endlich kaufte ... ein ehrbarer Rath zu Grimme der Valtin (Valentine) Bockwitzin (der Besitzerin des Hauses Nr. 456 am Markte) ein Stück Feld ab zum Gottesacker oder Begräbniß; ist darnach im 1542 Jahre zugerichtet worden, und auf den Sonntag Cantate (den 7. Mai) die erste Leiche, nemlich Jacob Beyer's Kind, der gemeldeten Bockwitzin Tochter Kind darauf gelegt worden ...“<sup>1</sup>

Im Jahre 1627 schenkte Ernst von Ponickau ein anliegendes Feld zur ersten Erweiterung des Friedhofs. So entstand der jetzige alte und „Erste Friedhof“. Das Areal wurde 1890 um den „Zweiten Friedhof“ mit seinen Lindenalleen ergänzt. Im Jahr 1909 wurde dann der „Dritte Friedhof“ mit seinen Zypressen und Birken angelegt. Nach 1945 fand die letzte Erweiterung mit dem „Vierten Friedhof“ statt. Durch die Gliederung mittels Mauern sind die Erweiterungen noch heute gut für den Besucher nachzuvollziehen.

Im vorderen Bereich des „Ersten Friedhofes“ steht die jüngste der Grimmaer Kirchen. Der Bau wurde am 7. Juli 1556 begonnen und 1559 fertiggestellt, und als Begräbniskirche ‚Zum Heiligen Kreuz‘ eingeweiht.

In der Folgezeit wurde Sie mehrfach umgebaut. 1607 wurde die Kirche erstmals renoviert und um 18 Ellen verlängert sowie mit einem Turm für das Totenglöckchen ausgestattet. Zur Zeit der Napoleonischen Befreiungskriege wurde sie 1813 als Militärlazarett genutzt, stark beschädigt und anschließend wieder als Begräbniskirche hergerichtet. Im Jahr 1833 wurde die Kirche gegen Entrichtung eines jährlichen Beitrags von 10 Talern zu den Bau- und Reparaturkosten der katholischen Gemeinde zum Gottesdienstgebrauch überlassen. Um 1836 drohte das Türmchen einzustürzen, sodass sich der Kirchenvorstand entschied, dieses für immer abzutragen. Das Glöckchen wurde in einem Dachfenster auf der Morgen- seite in einem freistehenden Glockenstuhl angebracht. Das gotische Kirchendach ersetzte man durch eine flache Variante.

Im Jahr 1910 wurde die Kirche aufgrund des schlechten baulichen Zustandes einer Generalinstandsetzung unterzogen. Sie wurde maßgeblich in Ihrer Länge und Innenausstattung verändert, sodass nun auch der 1888 aus der abgerissenen Nikolaikirche in die Friedhofs- kirche überführte Wandelaltar zur Geltung kommen konnte. Der Altar ist dem Heiligen Nikolaus gewidmet und stammt aus dem 16. Jahrhundert.

In den Jahren zwischen 1993 und 2003 fanden die vorerst letzten Instandhaltungs- und Modernisierungsarbeiten statt. Seit 1994 verfügt die Kirche über eine Orgel der Firma Eule aus Bautzen.

<sup>1</sup> Christian Gottlob Lorenz: Die Stadt Grimma im Königreiche Sachsen. Leipzig 1865. S. 121.

# 475 Jahre Friedhof Grimma · Ein Spaziergang



Friedhofseingang · Prolog



Grabstätte Göschen



Die erfolgreiche Sprengung



Gestein Charnockit/„Grimmit“



Hoch lebe der teure Tote



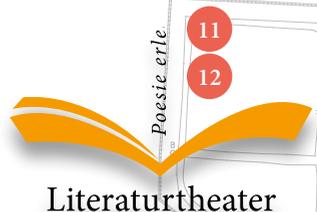
Gestein Ignimbrit Rochlitz



Heckenfriedhof Grimma



Das gebrochene Testament



Literaturtheater  
Dresden



Friedhofserweiterungen



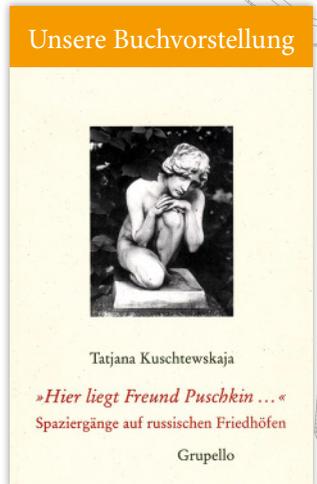
Elbsandstein



Granitporphyr Beucha und  
Rhyolith Löbejün



„neue“ Gesteine



Zum Nach- und Weiterlesen



Denkwürdige Epitaphe



Grabstätte Gleisberg



Köstliche Friedhofskultur



Gestein Rhyolith Dornreichenbach



Klageweiberei



Grabstätte Plaidy



Grabstätte Walther



Friedhofsgeschichte · Lapidarium



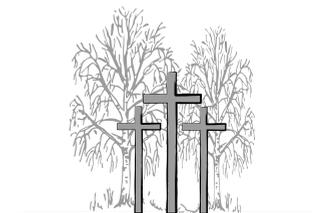
Elixier des ewigen Lebens



Grabstätte Barthel

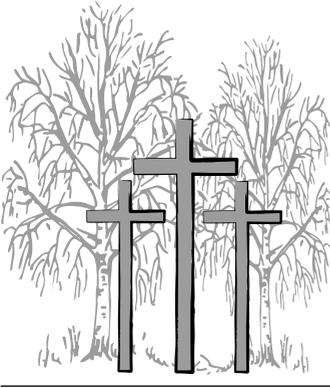


Halbherzige Geschichtskorrekturen



Friedhof Grimma

## Grabpaten gesucht!



Friedhof Grimma

Auf dem Grimmaer Friedhof befinden sich zahlreiche Grabstätten, die nicht mehr im Familienbesitz sind. Dabei handelt es sich oftmals um Grabanlagen, welche unser Friedhofsbild entscheidend prägen und auch verschieden Aspekte der Stadtgeschichte repräsentieren.

Diese Grabstellen sind nach der Auflösung in das Eigentum des Friedhofs übergegangen. Unerbittlich nagen Wind und Wetter an Stein und Beton und viele dieser Grabstätten sind deshalb dem Zerfall preisgegeben. Die Kosten, die für eine sachgerechte Erhaltung erforderlich sind, sind immens und als Friedhofsverwaltung fehlen uns schlichtweg die finanziellen Mittel, um diese Grabanlagen für die Zukunft zu erhalten.

Hier ist ein Punkt erreicht, an dem Ihr bürgerliches Engagement zum Wirken kommen kann – durch die Übernahme einer Patenschaft für eine Grabstelle.

### *Werden Sie Grabpate!*

Im Rahmen einer Grabmalpatenschaft ist es möglich, sich aus den verfügbaren denkmalgeschützten Grabanlagen eine auszuwählen, die Ihnen gefällt und für deren Erhalt Sie sich einsetzen möchten.

Dem Paten überlassen wir kostenlos zur Nutzung, nicht als Eigentum, die Grabanlage. Er verpflichtet sich, die Kosten für den Erhalt und gegebenenfalls für notwendige Restaurierungen zu tragen und Sorge für die Standsicherheit des Grabmals zu tragen.

Bei der gärtnerischen Gestaltung der Grabstelle können eigene Wünsche und Vorstellungen im Rahmen der Friedhofsordnung verwirklicht werden.

Mit der Patenschaft räumen wir Ihnen ein Optionsrecht auf den Erwerb des Nutzungsrechtes an der von Ihnen ausgewählten Grabstätte ein. Sie haben damit bereits zu Lebzeiten die Möglichkeit, sich für Sie selbst und Ihre Familie eine würdige Grabstelle zu sichern.

Sprechen Sie uns bitte an!

---

### Impressum

Texte: S. Brück, MHFischer, M. Kaden, R. Priemer · Fotos: S. Brück, R. Jentzsch (Titel), M. Kaden

Das Literaturtheater Dresden dankt der Autorin Tatjana Kuschtewskaja, deren Buch „Hier liegt Freund Puschkina ...“, erschienen im Grupello Verlag Düsseldorf, beim Schreiben von „Wer hat Gogols Schädel gestohlen? Kleine Kulturgeschichte des Todes im Russland des frühen 20. Jahrhunderts“ schönste Inspiration war.

### Georg Joachim Göschen (1752 – 1828) · 2

Der risikobereite Verleger kam 1797 von Leipzig nach Grimma und richtete als größter Unternehmer der Stadt in der Frauenstraße seine Druckerei von Weltgeltung ein. Er verlegte Werke der literarischen Klassiker, Unterhaltungs- und Erbauungsliteratur in einer vorbildlichen, von ihm geschaffenen Schrift. Erfolgreich konkurrierte mit den Besten seiner Zeit. Ab 1813 verlegte er das „Grimmaische Wochenblatt, die erste Grimmaer Zeitung. Mit seinem Leben und Werk kann man sich im Göschenhaus bekannt machen.

### Hermann Gleisberg (1908 – 1986) · 10.2

Eine der ältesten Mühlen Deutschlands ist die Großmühle an der Mulde – die Stadtgeschichte Grimmas spiegelt sich in der Geschichte ihrer Eigentümer wieder! Die letzten 120 Jahre gehörte sie der Familie Gleisberg, die eine kleine, leistungsfähige und moderne Industriebühle betrieb.

Der hier Beigesetzte war ein europaweit bekannter Fachmann für historische Mühlen. Sein bedeutendes Mühlenmuseum wird heute in Teilen im Schloss Bernburg gezeigt. Er agierte unter anderem als Mühlenfachmann für die UNESCO.

### Louis Plaidy (1772 – 1855) · 14

Die Zeit des großen, umfassenden wirtschaftlichen Aufschwunges Sachsens war auch von vielen Erfindungen geprägt, die sich aber nicht alle behaupten und durchsetzen konnten. So erfand Louis Plaidy ein fast schwarzes, schiefertafelartiges „Stein- oder wasserfestes Pergament“, welches er auch zweimal auf den Leipziger Messen ausstellte. Er kam aber über das Experimentieren mit seinem Ersatzmaterial für das tierische Pergament nicht hinaus und fand auch keinen Förderer seiner bedingt nützlichen Erfindung.

### Ferdinand Walther (1872 – 1948) · Grabstätte seiner Familie (Vater und Mutter) · 15

Die Wirtschaftsgeschichte Grimmas im frühen 20. Jahrhundert prägte unter anderem der aus dem Schlosserhandwerk kommende Ferdinand Walther mit dem Bau von Elektroschaltgeräten. In Grimma finden wir überall die Spuren dieses Unternehmers/Kunstschlossers. Dazu gehört auch das etwas eigenartig wirkende, historisierende Grabmal für seine Eltern, das „geschmiedet und geschlossert“ wurde. Es ist ein Denkmal der Vergänglichkeit, indem es durch Rosten die angehängte Fahne verlor. An den Unternehmer Walther erinnert in Grimma die Ferdinand-Walther-Straße.

Geh' nicht vorbei,  
 es steht die Türe offen. Tritt still herein  
 und sieh dich freundlich um. Vielleicht  
 hat morgen dich das Los getroffen  
 und du bist so wie diese,  
 kalt und stumm.

Geh' nicht vorbei,  
 es flieh'n die flücht'gen Stunden und selten  
 naht der Frohsinn diesem Haus. Drum tritt  
 herein, und was du hier empfunden,  
 das nimm mit dir ins Weltgewühl  
 hinaus.

1.	Literaturtheater Dresden	<i>Prolog</i>
2.	Heimatkunde   Herr Priemer	Grabstätte Göschen
3.	Literaturtheater Dresden	<i>Die erfolgreiche Sprengung</i>
4.	Geologie   Herr Kaden	Gestein Charnockit/„Grimmit“
5.1.	Literaturtheater Dresden	<i>Hoch lebe der teure Tote</i>
5.2.	Geologie   Herr Kaden	Gestein Ignimbrit Rochlitz
6.	Friedhofsgeschichte   Frau Brück	Der Heckenfriedhof Grimma
7.	Literaturtheater Dresden	<i>Das gebrochene Testament</i>
8.1.	Friedhofsgeschichte   Frau Brück	Friedhofserweiterung
8.2.	Geologie   Herr Kaden	Elbsandstein
9.1.	Geologie   Herr Kaden	Granitporphyr Beucha und Rhyolith Löbejün
9.2.	Geologie   Herr Kaden	„neue“ Gesteine
10.1.	Literaturtheater Dresden	<i>Denkwürdige Epitaphe</i>
10.2.	Heimatkunde   Herr Priemer	Grabstätte Gleisberg
11	Literaturtheater Dresden	<i>Köstliche Friedhofskultur</i>
12.	Geologie   Herr Kaden	Gestein Rhyolith Dornreichenbach
13.	Literaturtheater Dresden	Klageweiberei
14.	Heimatkunde   Herr Priemer	Grabstätte Plaidy
15.	Heimatkunde   Herr Priemer	Grabstätte Walther
16.	Friedhofsgeschichte   Pfarrer Merkel	Lapidarium – Historische Grabsteine
17.	Literaturtheater Dresden	<i>Elixier der ewigen Jugend</i>
18.	Friedhofsgeschichte   Frau Brück	Grabstätte Barthel
19.	Literaturtheater Dresden	<i>Halbherzige Geschichtskorrekturen</i>

*Nur im Friedhof, lachend grün, lebensvolle Sprossen;  
 Gottesacker muss ja blüh'n, tränenübergossen.*

Ein stiller Epilog.